

Mein Eigen

Oft hab ich es abgemessen;
mein Besitztum ist nicht groß:
Nach der Länge hundert Schritte,
in der Breite vierzig bloß.

Vor dem Bergwald hin zum Talgrund
schwingt sich eine Höhe aus;
auf der Höhe ist ein Garten,
in dem Gärten steht mein Haus.

Grünberankt sind seine Wände,
Giebelfront und Fachwerk braun,
ringsum Kraut- und Blumenbeete
und ein Rosenhag als Zaun.

Eine Bank umbuscht der Hasel,
eine deckt ein Fliederstrauch,
eine schattet im Holunder,
unter'm Kirschbaum eine auch.

Amseln flöten, Meisen fiedeln,
Finken locken durch den Tag.
Hummeln orgeln, Falter schaukeln
zwischen Blumen, Strauch und Hag.

Vor mir breiten Tal und Gründe
Blühen aus und samtnes Grün
und der Wälder blaue Herden
weiden hoch an Bergen hin.

Immer singt das Waldbachrauschen
rings um Haus und Gartenrain
und auf seiner Silberstraße
durch das Traumtal reist der Main.

Heimat, mir zu eigen hab' ich
einen schmalen Streifen bloß —
aber Treu und Liebe blühen
zu dir auf ihm grenzenlos.

Nikolaus Fey